



Wenn Mutter an Demenz erkrankt

So hilft eine qualifizierte Senioren-Assistenz

Die hochdemente, 79-jährige Seniorin Ute Hebermehl ist verwitwet. Sie lebt zusammen mit ihren drei Söhnen Michael, Wolfgang & Andreas auf einem gemeinsamen Grundstück im hessischen Pfungstедt bei Darmstadt.

Bis 2018 lebte sie allein in ihrer Wohnung. Die Demenz nahm jedoch so zu, dass es nicht mehr ging. Mittlerweile hat sie Pflegegrad 4. Die Söhne wollten und wollen ihre Mutter nicht in ein Seniorenheim geben und ent-

schieden, die Pflege untereinander aufzuteilen. Michael räumte ein Zimmer in seiner Wohnung und richtete es für seine Mutter her. Er arbeitet nur noch stundenweise, was sein Arbeitgeber durch ein angepasstes Arbeitszeitmodell ermöglicht. Privatleben gibt es für alle drei Söhne nicht mehr. Alles richtet sich nach den Bedürfnissen der Mutter.

Den Brüdern zur Seite steht Tanja Gräf aus Darmstadt, die die Brüder

durch Zufall gefunden haben. Sie ist qualifizierte Senioren-Assistentin, geprüfte Demenz-Expertin und Mitglied in der Bundesvereinigung der Senioren-Assistenten Deutschland (BdSAD) e. V.

Wie ihnen Tanja Gräf im Alltag als pflegende Angehörige hilft, schildern Michael und Wolfgang im Gespräch mit der Bundesvereinigung der Senioren-Assistenten Deutschland (BdSAD).

Wie sind Sie auf Ihre Senioren-Assistentin, Tanja Gräf, aufmerksam geworden?

Wolfgang Hebermehl: Eine Bekannte hat uns den Tipp gegeben. Wir fragten Frau Gräf, ob sie unsere Familie unterstützen könnte.

Hatten Sie im Vorfeld bereits von einem solchen Angebot gehört?

Michael Hebermehl: Wir haben es vor einiger Zeit einmal gehört, wussten allerdings nicht, dass es sowas auch in unserer Nähe gibt. Wir wussten auch nicht, was ein Entlastungsangebot überhaupt bedeutet.

Was hat sich durch die regelmäßige Betreuung für Sie als pflegende Angehörige verändert?

Wolfgang Hebermehl: Zum einen haben wir eine geschulte und versierte Ansprechpartnerin gewonnen, die sich rund um Pflege und in unserem Fall speziell mit Demenz auskennt. Wir können unsere Probleme besprechen, werden ernst genommen.

Wir erhalten auch praktische Unterstützung in bürokratischen Fragen, z. B. Hilfestellung bei Anträgen für die Pflegekasse. Außerdem hat Frau Gräf viele Tipps für den Umgang mit unserer Mutter parat. Denn auch bei uns liegen oft die Nerven blank, unsere Kraft, aber auch die Geduld wird oft auf die Probe gestellt.

Wir können es kaum erwarten, wenn Frau Gräf kommt. Denn das bedeutet für uns eine kurze Auszeit, in der wir uns auch mal um unsere Angelegenheiten und Bedürfnisse kümmern können. Und sei es ein kleines Mittagsschläfchen nach einer anstrengenden Nacht, in der Mutter uns wieder auf Trab gehalten hat.

Vor allem wissen wir aber, dass unsere Mutter gut aufgehoben ist und wir sie guten Gewissens in der Obhut von Frau Gräf lassen können. Sie weiß mit ihr in allen Situationen

umzugehen. Sie verstehen sich sehr gut, fast freundschaftlich. Frau Gräf ist ein Bindeglied zwischen uns und unserer Mutter. Es ist schön zu sehen, dass unsere Mutter in dieser Zeit glücklich ist.

Wir haben Frau Gräf bereits angeboten, bei uns als 24-Stunden-Kraft einzuziehen. Leider geht das nicht. Das wäre das ideale Betreuungsmodell.

Können Sie eine Veränderung bei Ihrer Mutter während und nach der Betreuung feststellen?

Michael Hebermehl: Auf jeden Fall! Unsere Mutter kann noch so unruhig oder gar weinend auf Frau Gräf treffen, sie wird durch ihre besondere Ansprache, ihre Empathie und vor allem Geduld sehr schnell wieder ruhig. Uns gelingt das oft nicht.

Außerdem ist es schön zu sehen, was unsere Mutter noch alles kann! Wir sehen und bewerten meistens nur, was sie nicht mehr kann und das ist ziemlich viel. Aber zu sehen, dass sie motorisch und geistig bewegt werden

kann und das auch noch mit Spaß verbunden, ist immer wie ein kleines Wunder.

Auch das spielerische Erinnern an das Alphabet begeistert uns jedes Mal. Wir, und auch unsere Mutter, sind glücklich, eine so tolle und kompetente Senioren-Assistentin gefunden zu haben.

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin alles Gute für Sie und Ihre Mutter.



„Sie verstehen sich sehr gut, fast freundschaftlich. Es ist schön zu sehen, dass unsere Mutter in dieser Zeit glücklich ist,“ sagt Wolfgang Hebermehl zur Unterstützung von Tanja Gräf.

Was ist eine Senioren-Assistenz?

In Deutschland gibt es rund 5,2 Mio. Menschen mit einem Pflegegrad. Über 80 Prozent von ihnen werden zu Hause gepflegt. Mehr als die Hälfte beziehen keine ambulanten Sachleistungen, sondern kümmern sich selbst um die Pflege. Senioren-Assistenten sind für viele Angehörige von Pflegebedürftigen zu einer unverzichtbaren Stütze geworden.

Professionelle Senioren-Assistenten begleiten und unterstützen Senioren und Menschen mit Hilfebedarf in ihrem Alltag. Sie aktivieren und motivieren, schaffen Tagesstrukturen und leisten Hilfe zur Selbsthilfe für ein selbstbestimmtes Leben.

Damit schließen Senioren-Assistenzen die Betreuungslücke zwischen Pflege und Hauswirtschaft und entlasten so die Pflegenden. Ihre Arbeit wird oft privat vergütet, doch bei Vorliegen eines Pflegegrades übernehmen oft auch die Pflegekassen zumindest teilweise die Kosten. Mitglieder in der Bundesvereinigung der Senioren-Assistenten Deutschland (BdSAD) e.V. garantieren zudem die Einhaltung anspruchsvoller Qualitäts- und Ethikstandards bei ihrer Berufsausübung.



Weitere Informationen gibt es unter www.bdsad.de